

KURZ NOTIERT

Männerfrühstück
am Sonnabend

DAVERDEN • Am Sonnabend, 24. November, findet in Daverden um 9.30 Uhr im Gemeindehaus wieder ein Männerfrühstück statt, diesmal zum Thema: „Ein Freund, ein guter Freund...“ Was macht Männerfreundschaften aus, und warum haben so wenig Männer echte Freunde? Darüber will man sich in gemütlicher Runde bei einem herzhaften Frühstück unterhalten.

Damit das Frühstück gut vorbereitet werden kann, bitten die Verantwortlichen um eine Anmeldung (bei Lars Quittkat, Telefon 404, oder Thomas Kinzer, Telefon 8313).

Pastor liest aus
seinem Roman

DAVERDEN • Am 4. Dezember ist der Daverdener Pastor Lars Quittkat in der Buchhandlung Heine in Verden (Große Straße 111) zu Gast.

Lars Quittkat hat einen „schrägen Kirchenroman“ (so der Verlag) mit dem Titel „8 Verse für ein Halleluja“ geschrieben und liest daraus ab 19.30 Uhr in der Buchhandlung vor. Karten dazu gibt es für 7 Euro in der Buchhandlung. Voranmeldungen sind unter der Telefonnummer 0431-2028 oder per Mail heine@buchundkunst-verden.de möglich.

In dem Roman geht es um die Gemeinde von Pfarrer Theo Braun. Kapitel für Kapitel wird hier der Blickwinkel eines anderen Gemeindeglieds dargestellt. Da gibt es pubertierende Teenies, eine eingeschüchterte Küsterin, eine allein erziehende Mutter, einen unnahbaren Kirchenvorsteher.

Auf einmal bekommen einzelne Gemeindeglieder Bibelworte anonym zu geschickelt – und in der Gemeinde von Pfarrer Braun verändert sich etwas.

Schützendamen
feiern

ETELSEN • Die Damen des Schützenvereins Etelsen treffen sich am Donnerstag, 6. Dezember, um 18.45 Uhr zu ihrer Weihnachtsfeier im Daverdener „Waldschlößchen“. Pro Teilnehmerin wird ein Beitrag von 26 Euro fällig. Anmelden können sich die Schützendamen noch bis zum 28. November bei ihrer Königin Birgit Rohlf, Telefon 04202/75058.

Geflügelpreise
in Langwedel

LANGWEDEL • Zu einem öffentlichen Geflügelschießen lädt der Schützenverein Langwedel am Sonntag, 2. Dezember, ein.

Auf der Schießsportanlage am Burgberg kann mit dem Luftgewehr in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17.30 Uhr geschossen werden. Gewertet werden die beiden besten Teiler. Vereinsgewehre werden gestellt, eigene Gewehre sind nach der Sportordnung des DSB zugelassen. Auf die Teilnehmer warten lukrative Geflügelpreise.

KONTAKT

Redaktion Langwedel (0 42 02)
Jens Wenck 51 51 47
Telefax 51 51 29
redaktion.achim@kreiszeitung.de
Obernstraße 54, 28832 Achim

Macht und Demütigung mit
dem Mittel Sexualität

Vereine gehen Thema mit Unterstützung des Landessportbundes offensiv an

DAVERDEN • Für viele ist es immer noch ein Tabu-Thema, aber beim TSV Etelsen, TSV Cluvenhagen und MTV Langwedel geht man es offen an: Sexualisierte Gewalt verbietet an Kindern und Jugendlichen im Sport. Den Anstoß gab eine vom Landessportbund (LSB) ausgearbeitete Verhaltensrichtlinie. Vom LSB war am Dienstagabend Thekla Lorenz als Referentin ins Restaurant „Waldschlößchen“ nach Daverden gekommen.

„Kinder und Jugendliche haben Rechte und diese Rechte wurden bisher nicht so berücksichtigt wie es sein sollte“, betonte Lorenz zu Beginn der knapp zweistündigen Veranstaltung. Unter den Gästen waren nicht nur Übungsleiter, Trainer und Vorstandsmitglieder. Auch der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gerhard Behling, ALS-Sprecher Holger Flömer, der NFV-Vorsitzende Horst Lemmermann und Lars-Henrik Haase, Vorsitzender des Langwedeler Jugend-, Sozial- und Sportausschusses waren gekommen.

In ihren Ausführungen ging es Lorenz nicht nur um Taten, die strafrechtlich relevant sind. Sie verdeutlichte die verschiedenen Formen sexualisierter Gewalt, zu denen es auch unter den Jugendlichen kommen kann, und was es mit Opfern macht. „Es geht dabei auch um Macht und Demütigung mit dem Mittel Sexualität“, verdeutlichte Lorenz. Doch ganz gleich, wie und wo es zu Übergriffen und Gewalt kommt und welche Dimension diese haben: „Das wichtigste für betroffene Kinder sind Erwachsene, die ihnen Gehör schenken und handeln.“ Doch dieses Vertrauen zu fassen, sei für die Betroffenen meist zu sehr schwer.

Scham spielt eine Rolle und auch der Druck, den Täter oft auf ihre Opfer ausüben. „Dir glaubt sowieso keiner“ ist eine gewichtige Drohung, wenn der Täter



Ute Malscheski, Thekla Lorenz (Landessportbund), Manfred Rischkopf und Frank Rottstegge (v.li.) treten gegen sexualisierte Gewalt im Sport an. • Fotos: Bruns



„Rote Karte“ für den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen vom Plenum.

ein langjähriges und angesehenes Vereinsmitglied ist. Um so wichtiger sei es klarzustellen, dass sexualisierte Gewalt nicht toleriert wird.

Schutzbeauftragte in den Vereinen seien eine gute Lösung. An diese können sich Betroffene vertrauensvoll wenden und auch diejenigen, die vielleicht einen Verdacht hegen. In Kürze sollen für solche Schutzbeauftragten Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden. In diesem Zusammenhang empfahl sie die viel gelobte AWO-Bera-

tungsstelle „Horizonte“ in Verden. Dort finden Betroffene und Vereine kompetente Hilfe.

Signalwirkung habe auch ein Plakat des gemeinsamen Projektes „Schweigen schützt die Falschen“ von LSB und der Sportjugend Niedersachsen. Dies zeige Kindern, dass sie nicht allein sind, gebe Eltern ein Gefühl von Sicherheit und signalisiere Tätern, dass im Verein etwas passiert.

Den Vereinsvorsitzenden empfahl sie, neue Übungsleiter zu überprüfen und

sich Verhaltensrichtlinien unterschreiben zu lassen. Wichtig sei es, sich zu positionieren. „Wie soll das Schweigen der Opfer aufhören, wenn wir immer sagen, wir sind froh, wenn so etwas nicht passiert.“ Vereine, die das Thema offen angehen wollen, können mit Unterstützung rechnen. „Wir helfen Ihnen dabei“, versprach die Projektleiterin und kündigte einen Handlungsleitfaden an, der demnächst an alle Vereine in Niedersachsen verschickt werden soll. • wb

Feuerwehren im Kreis: Lutz Mahlstedt
gibt Posten an Georg Spähr ab

Sicherheitsbeauftragte zum allerersten Mal für eine Fortbildung in Langwedel zu Gast



Lutz Mahlstedt (li.) gibt jetzt seinen Posten als Kreissicherheitsbeauftragter an Georg Spähr (3.v.li.) ab. Vorgänger der beiden war Helmut Marquardt (2.v.r.).

LANGWEDEL • Zu der einmal im Jahr stattfindenden Fortbildungsveranstaltung der Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehren im Landkreis Verden hatte jetzt der Kreissicherheitsbeauftragte Lutz Mahlstedt zum ersten Mal ins Feuerwehrhaus Langwedel eingeladen.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Sicherheitsbeauftragten der örtlichen Feuerwehren die neuesten Informationen aus dem Bereich Feuerwehrensicherheit zu vermitteln. Schwerpunkt des Nachmittages war in die-

sem Jahr der Transport von Gefahrgut durch die Feuerwehren. Als Dozent konnte Mahlstedt dazu den Fachbereichsleiter Gefahrgut der Feuerwehren des Landkreises Verden, Ralf Mühlstedt, begrüßen.

Ziel so einer Fortbildung ist es natürlich auch, die Informationen nicht allein den örtlichen Sicherheitsbeauftragten zukommen zu lassen. Letztere sollen vielmehr als Multiplikatoren ihrerseits das Wissen an die Feuerwehrleute in den Ortswehren weitergeben können.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt der Zusammenkunft war auch noch das Thema Sicherheit in den Feuerwehren.

Für Lutz Mahlstedt war es die letzte Veranstaltung als Kreissicherheitsbeauftragter, der er knapp zehn Jahre war.

Seine Nachfolge tritt Georg Spähr aus Ottersen an. Spähr ist bereits von der Gemeinde- und Stadtsicherheitsbeauftragten des Landkreises Verden gewählt worden, muss aber noch auf der kommenden Versammlung bestätigt werden. • mo



Die Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehren trafen sich jetzt in Langwedel. • Foto: Moje

VOR 66 JAHREN

„In Bremen gibt
es kein Brot“

Das Tagebuch der Tomma Krull / Teil 46

DAVERDEN • Am 6. November 1946 war es genau einen Monat her, dass Tomma Krulls Mitbewohnerin Frau Schwenke in der Wohnung gestürzt war, sich den „Schulterknochen“ gebrochen hatte und erst mit einigen Tagen Verspätung ins „Willehad-Hospital“ in Bremen eingeliefert worden war. Auch wenn es aus heutiger Sicht makaber klingen mag, der Wohnungsausschuss ging wohl davon aus, dass mit der Rückkehr der Kranken nicht zu rechnen sei und stattete an jenem Tag einen Besuch ab: „Mittags geht die Wohnungskommission durchs Haus. Was wird das für Folgen haben?“

Den genauen Tag nennt sie nicht, aber acht Tage später erwähnt sie die „neue Mieterin Frau Noak“ in ihrem Haus. Zu deren Vorgängerin unter ihrem Dach notierte sie am 19. November, dass sie nichts von Frau Schwenke gehört habe und fragte sich: „Ob sie noch lebt?“

Hiobsbotschaft vom 7. November: „In Bremen gibt es kein Brot. Die Lebensmittelmarken können nicht bedient werden. Dieser Winter steht wie ein Gespenst vor einem!“

Da in den Folgetagen keine erneuten Einträge dazu kamen, solches aber sicherlich geschehen wäre angesichts ihrer engen verwandtschaftlichen und Freundes-Beziehungen nach Bremen, darf man vermuten, dass es sich da um einen vorübergehenden Engpass in der nahen Hansestadt gehandelt hat. Allerdings findet man in der einschlägigen Literatur, dass Beschäftigte beim Wiederaufbau des Domes volle Rationen bekamen, während die übrige Bevölkerung Kürzungen bei den Lebensmittelrationen hinnehmen musste.

Diese Maßnahme wurde auch von bereits ungewöhnlich starkem Frost begleitet, wie ebenfalls am 7. November nachzulesen, als Tomma Krulls Wäsche auf der Leine gefroren war. Es handelte sich jedoch nur um die Vorboten des außergewöhnlich strengen Winters 1946/47, der sich nach einer kurzen Verschnaufpause einstellen sollte.

Den größten Junghahn, den ihre Glücke in der Küchenschar aufgezogen hatte, schlachtete sie am 9. November, um ihn drei Tage später auf den Mittagstisch zu kriegen. Übrigens brauchte man dazu keinen Schlachter.

Man erledigte das selber mit dem Beil auf dem Hackklotz, auf dem man sonst Feuerholz spaltete. Auf den

Höfen war es meist für die heranwachsenden Söhne die Aufgabe.

Seit Tomma Krull die Aufsicht und die Verwaltung der Altkleidersammlungen zugewiesen worden war, nahm dieses Amt sie fast täglich in Anspruch. So verging kaum ein Tag, an dem sie nicht mit dem Sortieren, Katalogisieren und Zusammenstellen von Altkleidern für die bedürftigen Neubürger befasst war. Das machte sie zumeist abends in einem dürrig beheizten Klassenraum gemeinsam mit der dort wohnenden Frau des Lehrers Witt.

In dem Zusammenhang wurde auch Kleidung für noch weitere zu erwartende Vertriebene bereit gehalten; denn in einem Eintrag vom 17. November heißt es: „Wann werden neue Flüchtlinge kommen und wohin damit?“ Offenbar kamen jedoch in jenem Zeitraum keine Neuzugänge nach Daverden. Jedenfalls findet man in der Aufstellung von Hans Hermann Meyer in der neuen Ortschronik keine entsprechenden Angaben aus dieser Zeit.

Zwischenzeitlich wird es das erste „Highlight“ aus dem Radio gegeben haben; denn sie muss begeistert gewesen sein von dem wohl ersten Nachkriegs-Kulturangebot am 12. November: „...im Radio die Zaubergeflöte gehört.“

Großer Bedarf
an Winterkleidung

Dass man damit noch lange nicht wieder ein Stück Normalität erreicht hatte, sollten die nächsten anderthalb Jahre zeigen. In der Versorgung mit elektrischem Strom kehrten nämlich zunehmend die Ärgernisse über die Abschaltungen aus den allerersten Nachkriegsmonaten zurück. Das Weserkraftwerk Dörverden, das zunächst nach dem Wiederaufbau der Elektrizitätsversorgung alleine das Gebiet zwischen Minden und Eisenbahnausbesserungswerk Bremen übernommen hatte, konnte es alleine nicht schaffen, und daher wurde trotz der bescheidenen Ansprüche seitens der Bevölkerung reihum stundenweise abgeschaltet.

Die Leistung des Flusskraftwerkes entsprach damals der Größenordnung einer einzigen modernen Windkraftanlage unserer Zeit. Inzwischen war nun aber ein Kohlekraftwerk hinzugekommen.

Doch dazu benötigte man Kohlen, die noch längst nicht beliebig zur Verfügung standen.

• Harald Gerken



Trikots für Handballerinnen

Über neue Trikots freut sich die 2. weiblichen Handball-C-Jugend der JSG Völkersen/Daverden mit ihren Trainerinnen Kerstin Ehrenberg und Kerstin Conrad. Gesponsert hat das neue Wettkampf-Outfit

der jungen Handballerinnen Thomas Vogel, Chef von „Pferdia TV“ aus Völkersen, bekannt durch Herstellung und Vertrieb von Pferdefilmen, Büchern über Pferde und Musik zum Reiten.